

Zum Projekt:

Der im Mai 2010 von der Steiermärkischen Landesregierung beschlossene Landes-Abfallwirtschaftsplan 2010 gibt vor, dass sich die Abfallwirtschaft in der Steiermark zukunftsfähig und damit nachhaltig weiter zu entwickeln hat. Nachhaltige Entwicklung bedeutet, dass neben den Umweltzielsetzungen auch auf die wirtschaftliche und die soziale Dimension bei Beschlüssen und Entscheidungen gleichermaßen Bedacht zu nehmen ist.

Mit dem von der Fachabteilung 19D beauftragten Projekt „**Nachhaltigkeit in steirischen Abfallwirtschaftsverbänden greifbar machen**“ wurde unter Einbindung der Abfallwirtschaftsverbände Deutschlandsberg, Graz-Umgebung und Hartberg und mit Unterstützung durch den Dachverband der Steirischen Abfallwirtschaftsverbände versucht darzustellen, in welchen Bereichen die kommunale Abfallwirtschaft einen Beitrag im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung leisten kann.

Als Ergebnisse dieses Prozesses wurden Leitbilder und projektbezogene Kernaussagen formuliert, die beeindruckend dokumentieren, dass im Bereich der Abfallwirtschaftsverbände ein wesentlicher Beitrag zur Entlastung der Umwelt und zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung geleistet werden kann. Der Bereich Soziales wurde in der Vergangenheit wenig beachtet. Aber auch in diesem Bereich ist es gelungen, Kriterien festzulegen, die es erlauben, die sozialen Auswirkungen des Tuns oder Unterlassens auf der Ebene der Abfallwirtschaftsverbände deutlich zu machen.

In einer sehr praxisorientierten Vorgangsweise wurde vom Projektteam unter der Anleitung von Frau Mag. Hermine Dimitroff-Regatschnig und Frau Ing. Daniela List aufgezeigt, wie man sich auf der Ebene der kommunalen Abfallwirtschaft bewusst machen kann, welche Auswirkungen Entscheidungen in der Gemeinde und in den Abfallwirtschaftsverbänden haben:

■ Umwelt

- Emissionen durch den Transport von Abfällen (z.B. durch die Entfernungen, Transportlogistik, Motortechnik)
- Emissionen durch die Art der Abfallbehandlung (z.B. Verbrennung oder stoffliche Verwertung)
- Abfälle und Emissionen durch Projekte zur Abfallvermeidung und Verbesserung der Abfalltrennung (z.B. Mülltrennung feiern, Sammlung von Altspeiseölen, Öffentlichkeitsarbeit, Sammlung von Silofolien, ökologische Beschaffung)
- etc.

■ Wirtschaft

- Rückgewinnung von Rohstoffen für die Wirtschaft (Versorgungsfunktion, insbesondere bei Metallen, Papier, etc.)
- Auslastung von Anlagenkapazitäten im Inland
- Wertschöpfung bleibt durch regionale Verwertung in der Steiermark
- Arbeitsplätze durch regionale Verwertung/Entsorgung
- etc.

■ Soziales

- Bewusstseinsbildung und Motivation für Umweltthemen
- sozial gerechte Gebührengestaltung
- Arbeitszeitmodelle, Beschäftigung von älteren ArbeitnehmerInnen
- Einbindung von sozial-ökonomischen Betrieben
- etc.

Dieses Projekt hatte zum Ziel, **Kenngrößen** und **Indikatoren** zu definieren, mit denen der **Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung** bewertet und damit auch verständlich kommuniziert werden kann. Das vorliegende Ergebnis zeigt, dass es gut gelungen ist, den Handlungsspielraum von Gemeinden und Abfallwirtschaftsverbänden zur Leistung eines Beitrages für eine nachhaltige Entwicklung beispielhaft darzustellen.

Die Ergebnisse im Überblick:

AWV Deutschlandsberg:

- Leitbild „Nachhaltigkeit im AWW Deutschlandsberg“
- Silofolien – zu schade für den Müll
- Ökologische Beschaffung – Wir schaffen Vorbilder!
- Start-Ziel-Sieg für den Mehrwegbecher
- Behandlungswege Siedlungsabfälle 2009

AWV Graz-Umgebung:

- Leitbild „Nachhaltigkeit im AWW Graz-Umgebung“
- g`scheit feiern – Die steirische Festkultur!
- Altspeiseöl – besser nicht in den Kanal!
- Öffentlichkeitsarbeit – Wir sind für Sie da!

AWV Hartberg:

- Leitbild „Nachhaltigkeit im AWW Hartberg“
- ASZ – Vorteile der stofflichen Verwertung
- Klimaschutz und Wertschöpfung in der Region

Das Projektteam:

AWV Deutschlandsberg: Erich Prattes

AWV Graz-Umgebung: Mag. Christiana Meßner, Heidi Weinhandl

AWV Hartberg: GF Prof. Mag. Alfred Ertl

Dachverband der steirischen Abfallwirtschaftsverbände: GF Mag. Dr. Christian Schreyer

Fachabteilung 19D: Hofrat DI Dr. Wilhelm Himmel, DI Dr. Günther Illitsch, DI Gudrun Walter

Dimitroff Unternehmensberatung: Mag. Hermine Dimitroff-Regatschnig

ecoversum: Ing. Daniela List, Mag. Nina Pauritsch

Nachhaltigkeit im Abfallwirtschaftsverband Deutschlandsberg

**Abfallwirtschaftsverband
Deutschlandsberg 2009:**

40 Gemeinden
20.337 Haushalte
61.498 EinwohnerInnen
8.506 Tonnen Rest- und Sperrmüll



Wir verwerten und entsorgen **unsere Abfälle** fast zu 90 Prozent in der Steiermark und kennen die Verwertungswege unserer Abfälle. Neben ökologischen und ökonomischen Aspekten ist für uns auch die Zusammenarbeit mit regionalen Entsorgungspartnern sehr wichtig.

Wir forcieren bei Laufveranstaltungen die **Abfallvermeidung**, indem wir die Organisatoren von Laufevents dazu motivieren, statt der üblicherweise verwendeten

Wegwerfbecher Mehrwegbecher zu verwenden.

Wir unterstützen unsere Mitgliedsgemeinden bei der **gemeinsamen Beschaffung** von umweltfreundlichem Druck- und Kopierpapier, da vor allem von öffentlichen Einrichtungen eine große Vorbildwirkung ausgeht.

UMWELT

- Durch die regionale Verwertung des Rest- und Sperrmülls reduzieren wir die Transportkilometer und die Emissionen.
- Ein waschbarer Mehrwegbecher kann bis zu 200-mal wiederverwendet werden. Insgesamt haben wir bei 4 Laufveranstaltungen 25.000 Mehrwegbecher eingesetzt.
- Durch die Verwendung von 525.000 Blatt Recyclingpapier haben wir 86.038 Liter Wasser, 17.101 kWh Energie und 455 kg CO₂ eingespart.

WIRTSCHAFT

- Durch die Berücksichtigung der Regionalität bei der Sammlung und Verwertung der Siedlungsabfälle tragen wir 3 Millionen Euro zur Erhöhung der Wertschöpfung in der Steiermark bei.
- Das Sponsoring durch Unternehmen bei Laufveranstaltungen sensibilisiert die Wirtschaft für Abfallvermeidung.
- Durch die steiermarkweite Beschaffung von Recyclingpapier ergibt sich für unsere 40 Gemeinden ein Einsparungspotenzial von rund 20.000,00 Euro.

SOZIALES

- Durch die Verwertung vom Rest- und Sperrmüll und die Kompostierung vom Biomüll durch Landwirte in der Steiermark sichern wir 7 Arbeitsplätze.
- 5.000 LäuferInnen konnten bei unseren Laufveranstaltungen für das Thema Mehrwegbecher sensibilisiert werden.
- 12 Gemeinden (21% des Verbandsgebietes) nutzen Recyclingpapier und sind somit Vorbild im Bereich der ökologischen Beschaffung.

Leitbild:

Für den **AWV Deutschlandsberg** stellt das reibungslose Funktionieren des Gesamtsystems der Abfallvermeidung, der Abfallverwertung und der Abfallentsorgung in den Gemeinden eine ständige Herausforderung dar. Nachhaltigkeit und die Verantwortung für die Natur und nachfolgende Generationen sind dabei übergeordnete Prinzipien.

Gemeinsam mit BürgerInnen, Kommunen, Unternehmen und Politik sind wir bestrebt, ökologische, ökonomische und soziale Aspekte so in Einklang zu bringen, dass damit eine möglichst breite Akzeptanz für ein zukunftsorientiertes Abfall- und Wertstoffentsorgungssystem gegeben ist. Wir motivieren alle Beteiligten durch objektive Information und Beratung

zum nachhaltigen Umgang mit Abfall- und Wertstoffen. Wir legen großen Wert auf offene Kommunikation, konstruktive Diskussion und schaffen Akzeptanz für Veränderungen. Wir erarbeiten praxisorientierte Konzepte. Wir begleiten die Umsetzung von bürgerfreundlichen, ökologisch und ökonomisch sinnvollen Entsorgungslösungen.

Beispiel: Silofolien – zu schade für den Müll



Kenngrößen zur Silofolienaktion 2009/2010:

- Anlieferung durch ca. 650 Landwirte
- Sammelmenge 2009: 140 t
- Verwertungskosten 2009: 15.000,00 Euro
- Sammelmenge 2010: 123 t
- Verwertungskosten 2010: keine

Wir unterstützen ca. 1.100 Landwirte mit Rinderhaltung in der Region, indem wir 2-mal jährlich eine Sammelaktion für Silofolien organisieren. Die Landwirte werden über die Kammerzeitung und Gemeindeaussendungen informiert. Sie können die Silofolien (reine Wickelfolien) kostenlos an sechs Sammelstellen im Bezirk abgeben. Der AWW Deutschlandsberg achtet darauf, dass die Folien stofflich – und wenn möglich in der Steiermark – verwertet werden, wie beispielsweise im Jahr 2010 bei der ecoplast GmbH in Wildon.

Damit leisten wir folgenden Beitrag zur Nachhaltigkeit:

UMWELT

- Reduktion des Rest- und Sperrmülls um 140 Tonnen (2009) und 123 Tonnen (2010)
- Umweltgerechte, rechtskonforme Verwertung
- Vermeidung nicht fachgerechter Entsorgungspraktiken wie z.B. das „Abheizen“

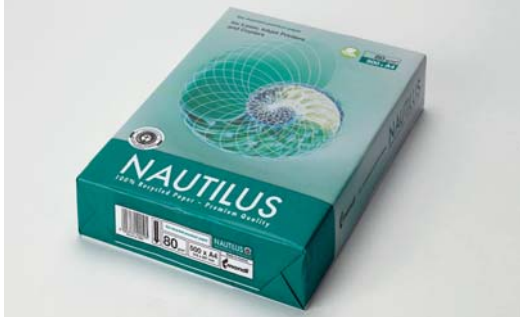
WIRTSCHAFT

- 2010: Regionale Verwertung bei der ecoplast GmbH (Wildon), keine Kosten, Kostenersparnis von 23.500,00 Euro im Vergleich zur Behandlung als Sperrmüll
- 2009: Wertschöpfung von 15.000,00 Euro blieb in der Region, Kostenersparnis von 12.000,00 Euro im Vergleich zur Behandlung als Sperrmüll

SOZIALES

- Sensibilisierung von ca. 1.100 Landwirten mit Rinderhaltung im Bezirk, dass Abheizen umweltschädlich ist und diese Aktion die Rest- und Sperrmüllmenge reduziert
- Ca. 650 Landwirte sind diesen Aufruf zur Silofoliensammlung nachgekommen

Beispiel: Ökologische Beschaffung – Wir schaffen Vorbilder!



Kenngrößen zur gemeinsamen ökologischen Beschaffung von Druck- und Kopierpapier 2010:

- 12 von 40 Gemeinden nutzen dieses Angebot
- 525.000 DIN A4 Blatt Recyclingpapier
- Einkaufswert: 2.700,00 Euro
- Kosteneinsparung: 2.700,00 Euro

Wir unterstützen Gemeinden und gemeindeeigene Einrichtungen (z.B. Schulen und Kindergärten) bei der Auswahl und beim Ankauf von umweltfreundlichem und in Österreich hergestelltem Recyclingpapier für Druck- und Kopierzwecke. Über den Verein der steirischen Umwelt- und AbfallberaterInnen werden günstige Konditionen ausverhandelt. Der AWW Deutschlandsberg organisiert die Bestellung und die Zustellung des Papiers an die Gemeinden.

Damit leisten wir folgenden Beitrag zur Nachhaltigkeit:

UMWELT

- Druck- und Kopierpapier besteht aus mindestens 72% Recyclingmaterial
- Verpackung besteht aus 100% Recyclingfaser
- Vereinbarkeit von hoher Qualität und hohem Umweltstandard
- 525.000 Blatt Recyclingpapier sparen: 4.914 Tonnen Holz, 83.039 Liter Frischwasser, 455 kg CO₂, 17.101 kWh Energie

WIRTSCHAFT

- Herstellung in Oberösterreich (Kematen)
- Wertschöpfung bleibt im Inland
- 2.700,00 Euro werden durch gemeinsame Beschaffung eingespart
- Einsparpotenzial bei 100 prozentiger Beteiligung der Gemeinden im Bezirk: 20.000,00 Euro

SOZIALES

- Bewusstseinssteigerung für ökologisch hergestellte Produkte
- Gemeinde ist Multiplikator und hat Vorbildwirkung
- Bewusstseinsbildung, dass Recyclingpapier für Drucker, Kopierer und Fax geeignet ist
- Schaffung von Bewusstsein im ressourcenschonenden Umgang mit Ausdrucken nach dem Motto „think before you print“

Beispiel: Start-Ziel-Sieg für den Mehrwegbecher



Kenngrößen zur Abfallvermeidung bei Laufveranstaltungen 2010:

- 4 Laufveranstaltungen
- 5.000 LäuferInnen
- Verwendung von ca. 25.000 Mehrwegbechern
- 4.000 ZuschauerInnen

Auf unsere Initiative wurden 2010 erstmals bei vier großen Laufveranstaltungen in Deutschlandsberg, Frauental, Stainz und St. Stefan ob Stainz ca. 25.000 waschbare Mehrwegbecher aus Kunststoff bei den Labestationen eingesetzt. So forcieren wir die Abfallvermeidung und zeigen, dass dies auch bei größeren Sport- und Freizeitveranstaltungen möglich und sinnvoll ist. Verstärkt achten wir auf den Einsatz von Mehrwegbechern bei Kinder- und Jugendbewerben.

Damit leisten wir folgenden Beitrag zur Nachhaltigkeit:

UMWELT

- Rohstoffeinsparung
- Sinnvoller Beitrag zur Abfallvermeidung, da Mehrwegbecher bis zu 200-mal verwendet werden können
- Abfallreduktion
- Keine Abfälle auf der Laufstrecke

WIRTSCHAFT

- Einbindung eines sozialökonomischen Betriebes (Ökoservice) für Anlieferung und Reinigung der Becher
- Miet- und Reinigungskosten übernehmen der AWV bzw. die Sponsoren
- Werbemöglichkeiten auf den Becher-Sammelboxen bei den Labestationen sensibilisieren Sponsoren für das Thema Abfallvermeidung

SOZIALES

- Förderung von Projekten, die Langzeitarbeitslose beschäftigen
- Erzieherische Wirkung, um der Wegwerfmentalität entgegenzuwirken
- Sensibilisierung von ca. 5.000 LäuferInnen und ca. 4.000 ZuschauerInnen für die Abfallvermeidung

Biomüll: 2.193 t

- Landwirtschaftliche Kompostierung: 1.725 t
 - Stainz, Rassach, Wies, Schwanberg
- Gewerbliche Kompostierung: 468 t
 - Bad Gams

Rest-/Sperrmüll (MBA): 8.506 t

- Massenabfalldeponie Halbenrain: 2.448 t
- Brennstofffraktionen: 5.242 t
 - Lafarge, Retznei
 - Enages, Niklasdorf
 - A.S.A., Zistersdorf
- Rotteverlust: 816 t

Alttextilien: 183 t

- Textilex Textil Verwertungs GmbH, Himberg

Bauschutt: 190 t

- Saubermacher, Unterpremstätten

Kenngrößen:

- 40 Gemeinden
- 61.498 EinwohnerInnen
- 20.337 Haushalte
- 16.609 t Siedlungsabfälle

Altpapier NVP: 3.750 t

- Mayr-Melnhof, Frohnleiten
- Hamburger, Pitten
- Papyrus, Kapfenberg

Altmetalle NVP: 879 t

- Reichl Schrott, Spielfeld
- Schrott Waltner, Graz

Altholz NVP: 903 t

- FunderMax, Neudörf an der Leitha
- Frikus, Zettling

Altglas NVP: 5 t

- Schirmbeck, Kraubath an der Mur



Umwelt

- Verwertung/Beseitigung von 16.609 Tonnen Siedlungsabfällen (2009) zu fast 90 Prozent in der Steiermark
- kürzere Transportwege/weniger Emissionen
- Transportwege Rest-/Sperrmüll ab Umladestation zur MBA: 43.745 km = 5,2 km/t
- Dieserverbrauch (Transport von Umladestation zur MBA): 1,82 Liter/t Rest-/Sperrmüll
CO₂-Emission: 4,7 kg/t Rest-/Sperrmüll
- Einsparung an Primärenergie durch die hohe energetische Verwertung des Restmülls: 73.108 GJ
- Einsparung an klimarelevanten Gasen bezogen auf die Primärenergie: 3.500 t CO₂-Äquivalente

Wirtschaft

- Wertschöpfung bleibt in der Region
- Behandlungs- und Entsorgungskosten inklusive Sammlung und Transport 2009: 2.871.776,00 Euro
- Erlöse 2009: 95.584,00 Euro
- Kompetenz des Abfallwirtschaftsverbandes bei der Vergabe von Entsorgungsdienstleistungen garantiert - Kosteneffizienz und Regionalität

Soziales

- Information und Beratung der Gemeinden, Kleinbetriebe und der Bevölkerung über Verwertungs- und Entsorgungswege schafft Akzeptanz für das Abfallthema
- Sicherung von Arbeitsplätzen in nähergelegenen Wirtschaftsregionen: 3 Arbeitsplatz-äquivalente bei steirischem Entsorger, 4 Arbeitsplatz-äquivalente in landwirtschaftlichen Betrieben im Bezirk
- Erhaltung des Marktanteiles auch für kleinere Unternehmen
- Entsorgungssicherheit ist gegeben

Nachhaltigkeit im Abfallwirtschaftsverband Graz-Umgebung

**Abfallwirtschaftsverband
Graz-Umgebung 2009:**

57 Gemeinden
57.743 Haushalte
144.888 EinwohnerInnen
17.820 Tonnen Rest- und Sperrmüll



Wir forcieren die Initiative **g'scheit feiern** in unseren Gemeinden, Vereinen, Pfarren und Schulen, weil damit Abfälle vermieden und durch die Verwendung von regional produzierten und verarbeiteten Lebensmitteln die Wertschöpfung in der Region verbleibt.

Wir setzen auf **direkte Kommunikation** mit den Gemeinden und den BürgerInnen zu den Themen Abfallvermeidung, -trennung und -verwertung. Die für uns wichtigen Multiplikatoren werden auch im Bereich der

Nachhaltigkeit informiert und so können wir innovative Konzepte und Projekte gemeinsam in die Praxis umsetzen.

Wir unterstützen eine saubere und effiziente **Sammlung von Altspisefetten und -ölen**, indem wir den Ankauf von „Fettys“ fördern. Dadurch kann der Fettanteil im Abwasser gesenkt werden und wertvoller Rohstoff zu Reinigungsmittel und Biodiesel verarbeitet werden.

UMWELT

- Durch die Verwendung von Metallbesteck, Porzellantellern und Gläsern bei Festen können 90 Prozent des Abfalls reduziert werden – das sind mehr als 20 Tonnen Abfall pro Jahr.
- Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit erfolgt sowohl eine Reduktion der Abfälle und Emissionen als auch eine Verbesserung der Abfalltrennung.
- Durch die Sammlung von 105 Tonnen Altspiseöl können ca. 90.000 Liter Biodiesel hergestellt werden – damit erfolgt eine beachtliche Reduzierung der Treibhaus-Emissionen.

WIRTSCHAFT

- Rund 22.500 g'scheit feiern FestbesucherInnen haben den Betrag von ca. 225.000,00 Euro ausgegeben – damit verbleibt die Wertschöpfung in der Region.
- Durch unsere abfallwirtschaftlichen Planungen und regelmäßige Marktanalysen erzielen die Gemeinden höhere Altstofferlöse und eine Reduktion der Entsorgungskosten ist möglich.
- Die Verwertung der Altspiseöle in der Steiermark sichert Arbeitsplätze und macht diese Unternehmen wettbewerbsfähig.

SOZIALES

- Durch die Verwendung öffentlicher Verkehrsmittel und von Taxidiensten ist ein unbeschwerter Festbesuch ohne Verkehrschaos und Parkplatzsuche garantiert.
- Durch den direkten Kontakt mit der Bevölkerung wird umweltbewusstes Handeln (z.B. Abfallvermeidung, nachhaltiges Konsumverhalten) verbreitet.
- Der gelbe „Fetty“ hat sich als Vorsammelbehältnis bei der Bevölkerung bestens bewährt – eine Steigerung der Sammelmenge ist ersichtlich.

Leitbild:

Der **AWV Graz-Umgebung** führt einen offenen und sachlichen Dialog mit seinen Mitgliedsgemeinden, Entsorgern und Behörden und sieht sich als zentrale Anlaufstelle für Anfragen, Beschwerden und Auskünfte hinsichtlich einer umweltgerechten Abfallbewirtschaftung. Mit Maßnahmen und Projekten zu den Themen Abfallvermeidung, Ab-

falltrennung und ordnungsgemäßer Abfallentsorgung wird die Umwelt entlastet und damit den BewohnerInnen des Bezirkes eine nachhaltig hohe Lebensgrundlage geboten. Durch die gezielten Projektarbeiten und Förderungen wird die Bevölkerung verstärkt auf die verschiedenen Möglichkeiten der Mehrfachnutzung von Produkten hingewiesen.

Die MitarbeiterInnen in den Mitgliedsgemeinden und in den Altstoffsammelzentren sind wichtige Multiplikatoren. Durch Schulungen und ständige Informationsweitergabe werden sie intensiv betreut, so dass sie immer am aktuellen Stand der abfallwirtschaftlichen Entwicklungen sind.

Beispiel: g'scheit feiern - Die steirische Festkultur!



Kenngrößen zu g'scheit feiern 2009:

- 24 Veranstaltungen
- 22.500 BesucherInnen
- 227.000,00 Euro Umsatz für regionale Produkte
- AWV-Geschirrmobil 13-mal im Einsatz
- 112 Beratungsstunden für Festveranstalter

G'scheit feiern – die steirische Festkultur beginnt auf dem Porzellanteller und im Trinkglas und endet nach dem Genuss von regionalen Lebensmitteln mit der An- und Abreise ohne Privat-PKW. Durch die Verwendung von Metallbesteck, Porzellantellern und Gläsern (oder waschbarer Mehrwegkunststoffbecher) gewinnt jede Veranstaltung doppelt – gesteigerte Esskultur und bis zu 90 Prozent weniger Abfall. Durch die Verwendung von regional produzierten und verarbeiteten Lebensmitteln (im Idealfall ökologisch von Biobetrieben hergestellt) verbleibt die Wertschöpfung in der Region und die Umwelt wird durch den Wegfall von langen Transportwegen und unnötiger Verpackung entlastet.

Damit leisten wir folgenden Beitrag zur Nachhaltigkeit:

UMWELT

- Reduktion des Abfallaufkommens (um ca. 20.000 Tonnen)
- CO₂-Reduktion durch regionale Produkte
- 50.000 in alternativen Verkehrsmitteln zurückgelegte Kilometer
- Trennung und umweltgerechte Entsorgung der nicht vermeidbaren Abfälle

WIRTSCHAFT

- Wertschöpfung bleibt in der Region
- Belebung der regionalen Wirtschaft und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Nachfrage für regionale Produkte wird gestärkt
- Werbeeffekte für Anbieter von regionalen Produkten
- Kosteneinsparungen durch verminderstes Abfallaufkommen

SOZIALES

- Bewusstseinsbildung bei FestbesucherInnen:
- gesteigerte Esskultur
 - abfallarm zu feiern und regional einzukaufen
 - regionale Speisen auch zuhause zu kochen
 - FairTrade-Produkte zu kaufen
 - verstärkte Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln

Beispiel: Altspeseöl – besser nicht in den Kanal!



Kenngrößen zur Altspeseöl-Sammlung 2009:

- Verkauf von 1.060 Stück Fettys
- 18 Gemeinden
- Förderungskosten: 543,78 Euro
- 105 Tonnen Altspeseöl
- ca. 90.000 Liter Biodiesel

Altspesefette und -öle müssen getrennt gesammelt werden. Sie sind wertvolle Rohstoffe, die zum Großteil in der Steiermark verwertet werden. Wir unterstützen die Gemeinden, indem wir den Ankauf von Fettys fördern (30 Prozent der Kosten) und den BürgerInnen einen geeigneten Mehrweg-Sammelimer zur Verfügung stellen. Dadurch kann der Fettanteil im Abwasser gesenkt werden, was sich direkt auf notwendige Wartungs- und Reinigungsarbeiten der Kanal- und Kläranlagen auswirkt.

Damit leisten wir folgenden Beitrag zur Nachhaltigkeit:

UMWELT

- Getrennte Sammlung von Altspesefetten und -ölen
- Reduktion des Fettanteils im Abwasser und dadurch Schonung der Pumpwerke und Kläranlagen
 - Reduktion der Wartungs- und Reinigungsleistungen um 45.000,00 Euro
- Verwertung des Altspeseöls zu Biodiesel und Reinigungsprodukten

WIRTSCHAFT

- Verwertung des Altspeseöls in der Steiermark (Mureck, Judenburg)
- Belebung der regionalen Wirtschaft
- Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen

SOZIALES

- Motivation Altspeseöl zu sammeln (kostenloses Sammelgefäß)
- Bewusstseinsbildung – Altspeseöl gehört nicht in den Kanal
 - Verwertungsbetriebe in der Steiermark – Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen
 - Bewusstseinssteigerung für stoffliche Verwertungsmaßnahmen

Beispiel: Öffentlichkeitsarbeit – Wir sind für Sie da!



Kenngroßen Öffentlichkeitsarbeit 2009:

- 6 Newsletter
- 4 Artikel (für Gemeindezeitungen)
- 15 Informationsstände
- 2 Exkursionen (103 TeilnehmerInnen)
- 950 Stunden Abfalltelefon (Montag bis Freitag)

Der Kernbereich unserer Tätigkeiten umfasst die Information und Beratung der Bevölkerung und Gemeinden zu den Themen Abfallvermeidung, -trennung und -verwertung. Als positiver Effekt der Beratung können die Abfallverwertungsquoten gesteigert und ein nachhaltiger Lebensstil vermittelt werden. Zu Beratungszwecken stehen qualifizierte AbfallberaterInnen, die mit vielfältigen Kommunikationsmitteln arbeiten, zur Verfügung. So können viele Zielgruppen – von den Kindern bis zu den SeniorInnen – in den verschiedenen Einrichtungen erreicht werden.

Damit leisten wir folgenden Beitrag zur Nachhaltigkeit:

UMWELT

- Reduktion der Abfälle und Emissionen
- Verbesserung der Abfalltrennung
- Abfallvermeidung
- Änderung des Konsumverhaltens

WIRTSCHAFT

- Gemeinden und/oder Verband erzielen höhere Altstofferlöse durch bessere Abfalltrennung
- Reduzierung der Entsorgungskosten (Verminderung Restmüllaufkommen) für Gemeinden und/oder Verband

SOZIALES

- Hinterfragen von Kaufentscheidungen
- Regelmäßiger Kontakt zur Bevölkerung
- Größere Kostentransparenz
- Argumentation für Abfallgebühren

Nachhaltigkeit im Abfallwirtschaftsverband Hartberg

**Abfallwirtschaftsverband
Hartberg 2009:**

50 Gemeinden
18.495 Haushalte
67.778 EinwohnerInnen
5.350 Tonnen Rest- und Sperrmüll



Wir leisten einen wertvollen **Beitrag zum Klimaschutz** durch höchstmögliche stoffliche Abfallverwertung und mittels kurzer und nachvollziehbarer Transportwege.

Wir schaffen ein hohes Bewusstsein für das Thema **Nachhaltigkeit** in der Bevölkerung mit unserer aktiven Informationsarbeit über Recyclingprodukte aus unseren Abfällen.

Wir verstehen uns als **Servicestelle** für unsere Mitgliedsgemeinden. Unsere Anlage und auch das Altstoffsammelzentrum sind täglich geöffnet.

UMWELT

- Durch die hohe stoffliche und energetische Verwertungsrates erzielen wir eine Verringerung des Treibhauspotenzials um 4.800 Tonnen CO₂-Äquivalente.
- Unsere Anlage wird zu 100 Prozent mit Strom aus erneuerbarer Energie, den wir aus der Steiermark beziehen, betrieben. Damit reduzieren wir den CO₂-Ausstoß um jährlich 100 Tonnen.
- Pro EinwohnerIn werden – mit einer Gesamtmenge von 44 Tonnen – in unserem Verbandsgebiet österreichweit am meisten Kunststoffrohre gesammelt.

WIRTSCHAFT

- Durch unsere fachkundige Betreuung der Mitgliedsgemeinden ist sicher gestellt, dass auch die Leistungen der Gemeinden wirtschaftlich und transparent durchgeführt werden.
- Durch unsere präzise Sperrmüllsortierung sparen wir ca. 100.000,00 Euro pro Jahr.
- Wir fördern die regionale Wirtschaft, indem wir anfallende Reparaturarbeiten sowie Einkäufe von Hilfs- und Betriebsstoffen bei Betrieben aus unserer Region erledigen.

SOZIALES

- Wir beschäftigen nur MitarbeiterInnen aus der Region und achten sehr auf soziale Gerechtigkeit. Ca. die Hälfte unserer Beschäftigten sind Frauen. 50 Prozent der MitarbeiterInnen sind über 50 Jahre und 10 Prozent der Arbeitsplätze sind an behinderte Menschen vergeben.
- Transparenz ist uns wichtig. Unsere Abfallberater informieren Gemeinden, Schulen und BürgerInnen und stehen für Anfragen jederzeit zur Verfügung.

Leitbild:

Der **AWV Hartberg** versteht sich als regionaler Dienstleister im Eigentum seiner Mitgliedsgemeinden mit dem Auftrag, die kommunalen abfallwirtschaftlichen Dienstleistungen der Gemeinden zu ergänzen und zu optimieren. Unser Ziel ist es, mit einer maximalen Recyclingquote wesentliche CO₂-Reduktionen zu erreichen.

Sowohl beim Betrieb der Anlage als auch bei der Auswahl von Lieferanten sind für uns der Schutz der Umwelt sowie wirtschaftliche und soziale Aspekte von gleichrangiger Bedeutung.

Wir schaffen wertvolle Arbeitsplätze in der Region und können auf Grund unserer überschaubaren Größe und der Nähe zu den BürgerInnen per-

sönliche Abfallberatung betreiben und somit aktiv zu Verhaltens- und Bewusstseinsänderungen beitragen.

Die stoffliche Verwertung steht bei uns an erster Stelle. Wobei wir sehr darauf achten, dass diese bei Verwertern im Inland erfolgt.

Beispiel: ASZ – Vorteile der stofflichen Verwertung



Kenngroßen zu den ASZ im Bezirk 2009:

- 51 ASZ
- 1-mal jährlich Schulung für alle ASZ-BetreuerInnen (80 TeilnehmerInnen)
- 54 Fortbildungsstunden des AWV Hartberg

Durch die hohe Sammelvielfalt und eine breite Abgabemöglichkeit in den Gemeinde-Altstoffsammelzentren und im Bezirks-Altstoffsammelzentrum versuchen wir ein Vorbild für die stoffliche Verwertung zu sein. Um eine optimale sortenreine Trennung zu erzielen, werden die ASZ-BetreuerInnen der Gemeinden regelmäßig für die richtige Sammlung geschult. Die Weitergabe der Altstoffe zur stofflichen Verwertung erfolgt vorwiegend an inländische Verwerter.

Damit leisten wir folgenden Beitrag zur Nachhaltigkeit:

UMWELT

- CO₂-Einsparungen durch optimalen Transport von den Gemeinde-ASZ zum Bezirks-ASZ
- Restmüll einsparungen durch hohe Sammelvielfalt und breite Abgabemöglichkeiten
- Information der BürgerInnen und der Entscheidungsträger über Recyclingprodukte mit anschaulichen Beispielen

WIRTSCHAFT

- Höhere Erlöse durch reinere Fraktionen und größere Mengen
- Für die Sammlung von Elektroaltgeräten erhalten wir jährlich 50.000,00 Euro Infrastruktorentgelte.
- Kostenreduktion in den Gemeinden durch optimale Beratung bei der Gestaltung der Verträge und der Logistik

SOZIALES

- Motivation der BürgerInnen und BesucherInnen durch gute Information und hohe Transparenz
- Stärkung von Arbeitsplätzen im Inland
- Sicherheit für BürgerInnen und Gemeinden, dass eine ökologische Verwertung bzw. Wiederverwendung gewährleistet ist
- Kundenfreundliche Öffnungszeiten

Beispiel: Klimaschutz und Wertschöpfung in der Region



Kenngroßen zur Abfallsortieranlage St. Johann in der Haide 2009:

- 50 MitarbeiterInnen
- 100% Strom aus erneuerbarer Energie
(Stromverbrauch: 267.810 kWh pro Jahr)
- Fuhrpark: 1 LKW, 3 Lader, 3 Stapler
- Sperrmüllmenge: 1.254 Tonnen

An unserem Standort beschäftigen wir ausschließlich MitarbeiterInnen aus der Region und wir bemühen uns sehr um soziale Gerechtigkeit. Unsere MitarbeiterInnen genießen den Vorteil kurzer Wege zu ihrem Arbeitsplatz und profitieren von unseren flexiblen Teilzeitarbeitsmodellen sowie von unserer Gesundheitsvorsorge. Wir achten darauf, anfallende Reparaturarbeiten sowie den Einkauf von Hilfs- und Betriebsstoffen bei Betrieben in der Region zu erledigen. Durch hohe stoffliche und hochwertige energetische Verwertung erzielen wir eine hohe Einsparung an Primärenergie und können das Treibhauspotenzial um 4.800 Tonnen CO₂-Äquivalente verringern.

Damit leisten wir folgenden Beitrag zur Nachhaltigkeit:

UMWELT

- Mit einer Gesamtmenge von 44 Tonnen werden in unserem Verbandsgebiet österreichweit am meisten Kunststoffrohre gesammelt. Die Kunststoffrohre werden zu 100 Prozent in Österreich wiederverwertet (Granulat).
- Durch den Einsatz von umweltfreundlichem Strom sparen wir zusätzlich 100 Tonnen CO₂ pro Jahr.

WIRTSCHAFT

- Durch unsere genaue Sperrmüllsortierung ergibt sich eine Einsparung von rund 100.000,00 Euro.
- Wir erhöhen den Wert der Altstoffe um 20.000,00 Euro pro Jahr durch Aussortierung aus dem BRAM.
- Arbeitsplätze und Wertschöpfung bleiben in der Region. Notwendige Arbeiten werden an regionale Partner vergeben.

SOZIALES

- MitarbeiterInnen profitieren von unseren Bemühungen um ihre Gesundheit.
- Flexible Arbeitszeitmodelle für Frauen und Männer
- Hoher Anteil an MitarbeiterInnen über 50 Jahre (50 Prozent), Frauen (46 Prozent), und behinderte Menschen (10 Prozent)
- Arbeitsplatz im näheren Umfeld, kurze Wege - mehr Zeit zu Hause